

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

TOGO

1968



Bestellnummer : 130300 - 680031
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Tabellen	
Klimadaten	6
Gebiet und Bevölkerung	7
Gesundheitswesen	9
Bildungswesen	10
Erwerbstätigkeit	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	16
Verkehr	17
Fremdenverkehr	19
Geld und Kredit	19
Öffentliche Finanzen	19
Preise und Löhne	20
Sozialprodukt	23
Entwicklungsplanung	24
Entwicklungshilfe	25
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	26
Quellenhinweise	26

Abkürzungen und Zeichenerklärung

g	=	Gramm	Std	=	Stunde
kg	=	Kilogramm	kW	=	Kilowatt
dz	=	Doppelzentner	kWh	=	Kilowattstunde
t	=	Tonne	Mrd.	=	Milliarde
mm	=	Millimeter	Mill.	=	Million
m	=	Meter	St	=	Stück
km	=	Kilometer	JA	=	Jahresanfang
qm	=	Quadratmeter	JM	=	Jahresmitte
ha	=	Hektar	JE	=	Jahresende
qkm	=	Quadratkilometer	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cl	=	Zentiliter	EWG	=	Europäische Wirtschafts-
l	=	Liter			gemeinschaft
hl	=	Hektoliter	IAEA	=	Internationale Atom-
cbm	=	Kubikmeter			energiebehörde
BRT	=	Bruttoregistertonne	IMCO	=	Zwischenstaatliche Bera-
NRT	=	Nettoregistertonne			tende Organisation für
CFA-Franc	=	Franc der Communauté Financière Africaine	OCAM	=	Gemeinsame Afrikanisch-
US-\$	=	US-Dollar			Madagassische
DM	=	Deutsche Mark	OUA	=	Organisation für die
					Einheit Afrikas

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Juni 1968

Erschienen im August 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Legend:

- Staatsgrenzen
- Hauptstadt
- Orte
- Bx Bauxit
- Pb Blei
- Cr Chrom
- Fe Eisen
- Au Gold u. Silber
- Mn Mangan
- Ph Phosphat
- Kaffee u. Kakao
- Kapok
- Baumwolle
- Erdnüsse
- Kokospalmen
- Ölpalmen
- Tabak

Infrastructure:

- Eisenbahnen
- Eisenbahnen, gepl. bzw. im Bau
- Hauptstraßen
- Flüsse
- Staudamm
- Wasserkraftwerk
- Dieselmotorkraftwerke
- Flughafen
- Flugplätze
- Häfen

Scale: 0 50 100 km

Togo (République Togolaise) wurde am 27. April 1960 als präsidentiale Republik unabhängig. Die letztgültige, im Mai 1963 verkündete Verfassung wurde nach dem Umsturz vom Januar 1967 außer Kraft gesetzt.

Das Gebiet der westafrikanischen "Sklavenküste" wurde erstmals 1481 von den Portugiesen erreicht. 1621 gründete die französische Westindiengesellschaft dort eine Niederlassung. 1852 landeten Missionare der Norddeutschen Missionsgesellschaft aus Bremen. Gleichzeitig wurden von Dahome aus französische und deutsche Handelshäuser im Küstengebiet tätig. Gustav Nachtigal gründete 1884 das deutsche Schutzgebiet Togo und wurde dessen erster Reichskommissar. Mit der Kapitulation der Schutztruppe bei Kamina im August 1914 endete die deutsche Herrschaft. Togo wurde zwischen Frankreich und Großbritannien geteilt und seit 1922 als Völkerbundsmandat, seit 1946 als Treuhandgebiet der Vereinten Nationen (UN) verwaltet. Das britische Mandatsgebiet wurde gemeinsam mit der Kolonie Goldküste verwaltet und bei dessen Unabhängigkeitserklärung nach einer Volksabstimmung 1957 endgültig mit Ghana zusammengeschlossen, während das französische Gebiet eine eigene Verwaltung erhielt und durch Volksentscheid 1956 die zur Französischen Gemeinschaft gehörende "Autonome Republik Togo" wurde. Mit der Unabhängigkeitserklärung Togos erlosch 1960 die Treuhandschaft der UN. Der erste Präsident der Republik, Sylvanus Olympio, fiel im Januar 1963 einem Attentat zum Opfer. Sein Nachfolger wurde der frühere Premierminister Nicolas Grunitzky. Nach Differenzen zwischen dem Präsidenten und der Armee seit Ende 1966 folgte im Januar 1967 der Sturz Grunitzkys durch einen Staatsstreich unter Führung des Oberbefehlshabers der Streitkräfte, Oberstleutnant Etienne Eyadema. Die Verfassung wurde aufgehoben und die Nationalversammlung aufgelöst. Ein "Komitee der nationalen Versöhnung" übernahm die Regierung. An seine Stelle trat im April 1967 ein von Eyadema ernanntes Kabinett, dem außer ihm selbst noch drei Offiziere und acht zivile Persönlichkeiten angehören. Die neue Regierung setzte einen "Conseil Economique et Social" ein, der die Wirtschaftsentwicklung fördern soll. Ein ebenfalls neu gebildetes "Comité Constitutionnel" erhielt den Auftrag, eine neue Verfassung auszuarbeiten.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit April 1967 Oberstleutnant Etienne Eyadema. Nach der Verfassung vom Mai 1963 steht der Präsident der Republik als Staatsoberhaupt an der Spitze der Exekutive. Er ist Vorsitzender des Ministerrats, ernennt und entläßt Regierungsmitglieder und ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Die Amtszeit des Präsidenten soll fünf Jahre betragen und eine Wiederwahl nur einmal zulässig sein. Jeder Togoer über 21 Jahre besaß das Wahlrecht. Die Nationalversammlung war ein für fünf Jahre gewähltes Einkammerparlament. Nach den Wahlen vom Mai 1963 gab es 56 Abgeordnete, die über Einheitslisten bestimmt worden waren und je zu einem Viertel den vier politischen Parteien "Union Démocratique des Populations Togolaises" (UDPT), "Unité Togolaise" (UT), "Juvento" (Jugendbewegung) und "Mouvement Populaire Togolais" angehörten.

Die Verwaltungseinteilung umfaßt vier Bezirke (régions), die in 17 Landkreise (circonscriptions) und sieben "kreisfreie" Städte (communes) gegliedert sind. Die Kreise bestehen aus Ämtern (cantons). Die Inspektoren der Bezirke und die Kreisvorsteher werden vom Präsidenten ernannt, wodurch die Regierung ihren Einfluß in der sonst weitgehend von traditionellen Stammesbindungen bestimmten lokalen Verwaltung stärkt. In den Städten gibt es gewählte Stadträte und Bürgermeister, in den Landgebieten zum Teil gewählte Sippen-, Dorf- und Stammesoberhäupter.

In der Rechtsprechung gelten für Zivilstreitigkeiten sowohl das herkömmliche einheimische Stammesrecht, wie auch das "moderne" Recht, das fast ausschließlich französischen Gesetzen folgt. In Strafsachen gilt einheitlich französisches Recht. Die früher für Einheimische und Europäer getrennten Instanzenzüge sind seit 1961 weitgehend vereinheitlicht worden. Ein seit 1964 bestehender "Conseil Supérieur de la Magistrature" sollte die Unabhängigkeit des Rechtswesens garantieren. Letzte Berufungsinstanz ist seit der Unabhängigkeit der Oberste Gerichtshof (Cour Suprême) in Lome mit mehreren Senaten. Für das Strafrecht sind ein Schwurgericht (Cour d'Assises) in Lome sowie Kriminalgerichte (Tribunaux Correctionnels) und Amtsgerichte (Tribunaux de Simple Police) in den Bezirken und Kreisen zuständig. Die im Zivilrecht früher bestehende getrennte Rechtsprechung von "Tribunaux de Droit Moderne" und "Tribunaux Coutumiers" ist durch die Bildung einheitlicher Gerichte der unteren Instanzen aufgehoben. In der Hauptstadt besteht auch ein Verwaltungs- und ein Arbeitsgericht.

Für eine umfassende und wirksame gesetzliche Regelung der sozialen Sicherheit fehlen noch viele Voraussetzungen. Soweit Gesetze oder staatliche Maßnahmen bereits vorhanden sind, gelten sie nur für die kleinen Gruppen fest angestellter Erwerbstätiger oder für Angehörige des öffentlichen Dienstes. Die meisten Aufgaben der Hilfe, Unterstützung und Sicherung des Unterhaltes von Bedürftigen fallen weiterhin den dörflichen Gemeinschaften zu, besonders den traditionell sehr einflußreichen Großfamilien und Sippenverbänden. Für Beschäftigte im öffentlichen Dienst besteht eine gesetzliche Alters- und Invalidenversorgung. Andere Beschäftigte in Industrie und Handel sind seit 1958 durch ein gesetzlich nicht festgelegtes Pensionsprogramm teilweise erfaßt. 1952 wurde eine Schwangerschaftsversorgung für erwerbstätige Frauen eingeführt, die nach dem letzten Gesetz von 1956 eine Vergütung von 50 % des Verdienstausfalls acht Wochen vor bis sechs Wochen nach der Niederkunft vorsieht. Eine gesetzliche Krankenversicherung besteht nicht und wäre infolge der mangelnden Behandlungsmöglichkeiten zunächst allenfalls

in Lome sinnvoll. Seit 1957 besteht eine Arbeitsunfallversicherung, die nach dem neuesten Gesetz von 1964 auf alle Erwerbstätigen ausgedehnt werden soll. Nach dem Gesetz von 1956 erhalten alle im öffentlichen Dienst Beschäftigten mit einem oder mehr Kindern Familienbeihilfen (Kindergeld und Entbindungsgeld).

Togo ist Mitglied der UN und ihrer angeschlossenen Organisationen (außer IAEA und IMCO), der OCAM, OAU, der Afrikanischen Entwicklungsbank und des "Conseil de l'Entente". Das Land gehört zur Franc-Zone und ist mit der EWG assoziiert.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seeshöhe	Lome	Kluto	Nuatja	Atila- kutse	Atakpame	Sokode	Sansanne- Mango
		6°N 1°O 20 m	7°N 1°O 576 m	7°N 1°O 150 m	7°N 1°O 900 m	8°N 1°O 402 m	9°N 1°O 403 m	10°N 0°O 146 m

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	26,7	24,4	27,9	22,8	27,2	26,3	27,6
Juli	24,8	22,2	25,7	20,5	24,9	24,4	26,4
Jahr	26,5	23,8	27,4	22,1	26,7	26,2	28,4

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	30,7	30,8	34,1	28,3	33,9	33,9	36,0
Juli	27,2	25,7	29,7	22,8	29,0	28,2	30,5
Jahr	29,9	28,9	33,0	26,4	32,3	31,9	34,5

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)

Januar	21/2	31/2	27/2	10/1	20/1	15/1	2/1
Juli	70/8	200/13	102/8	210/16	203/14	239/16	174/12
Jahr	919/90	1 710/119	1 115/85	1 629/127	1 420/95	1 410/103	1 087/79

Anzahl der Gewittertage/Anzahl der Nebeltage

Januar	2/16	2/7	2/13	1/3	1/2	1/1	1/0
Juli	3/3	2/13	5/3	11/26	7/11	12/8	12/1
Jahr	85/50	73/93	76/92	114/113	83/69	94/54	79/4

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960 ¹⁾	1965	1966	1967
<div>Gebiet und Bevölkerung</div> <div><div>Gesamtfläche²⁾ Gesamtbevölkerung³⁾ Bevölkerungsdichte Jährliche Bevölkerungs- zunahme</div><div>JM 1 000 Einwohner je qkm %</div><div>qkm</div></div> <div><div>Fläche</div><div>Bevölkerung</div><div>Einwohner je qkm 1964</div></div> <div><div>qkm</div><div>%</div><div>1 000</div></div>						
<div>Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsbezirken und Kreisen 5)</div> <div><div>Küstenbezirk (Région maritime) Anecho Lome Tabligbo Tsevié</div><div>Plateaubezirk (Région des Plateaux) Akposso Atakpame Klouto-Palime (Misa- höhe) Nuatja</div><div>Mitteltogo (Région centrale) Bafilo Bassari Lama-Kara Niamtougou Pagouda Sokode</div><div>Savannenbezirk (Région des Savanes) Dapango Kande Mango</div></div> <div><div>1 420 280 1 200 3 200</div><div>2,5 0,5 2,1 5,7</div><div>198 126 52 113</div><div>216 154 56 124</div><div>152 550 47 39</div></div> <div><div>4 200 9 870 3 260 3 100</div><div>7,4 17,4 5,8 5,5</div><div>96 100 116 53</div><div>107 111 130 59</div><div>25 11 40 19</div></div> <div><div>900 6 070 1 075 1 275 480 10 140</div><div>1,6 10,7 1,9 2,3 0,8 17,9</div><div>22 74 88 44 39 98</div><div>23 81 94 45 41 106</div><div>26 13 87 35 85 10</div></div> <div><div>4 570 1 660 3 900</div><div>8,1 2,9 6,9</div><div>141 33 48</div><div>153 35 51</div><div>33 21 13</div></div>						

1) Ergebnis der von November 1958 bis Dezember 1960 durchgeführten Volkszählung. - 2) Togo liegt zwischen Ghana und Dahome am Nordrand des Golfs von Guinea. Es ist eines der kleinsten Länder Afrikas; sein Staatsgebiet entspricht heute der Größe von Hessen und Baden-Württemberg, nachdem das westliche Drittel des Landes endgültig an Ghana verlorenging. Togo reicht in Form eines schmalen Streifens rund 600 km von der Küste nach Norden bis zur Grenze von Obervolta. Die Ostwestausdehnung beträgt im Mittel nur 90 bis 100 km, sein Anteil an der Atlantikküste, der früheren Sklavenküste, ist nur etwa 60 km lang. Die Süd-Nord-Abfolge von Naturlandschaften ist für die westlichen Sudanländer charakteristisch: Auf die jüngste, quartäre Küstenzone (ein bis zwei km breite Nehrung mit unmittelbar sich anschließender Lagunenniederung) folgt eine 60 bis 200 m hoch liegende Zone tertiärer Sedimente, die sich als flachwellige Ebene 30 bis 50 km landeinwärts erstreckt und dann in 200 bis 400 m hohen kristallinen Hochflächen Mitteltogos fortsetzt und zur Bergzone überleitet. Das Togogebirge, ein aus präkambrischen Formationen aufgebauter Gebirgszug, durchzieht das Land von Südsüdwest nach Nordnordost. Bei durchschnittlichen Höhen um 700 m erreicht es im Mont Agou mit 1 200 m seine höchste Erhebung. Weiter im Norden löst sich die Berglandschaft in einzelne Berggruppen und Inselberge (bis 700 m Höhe) auf. Das ausgedehnte, auf Gesteinen des Kambro-Ordoviziums liegende Oti-Tiefeland steigt nach Obervolta hin zum Gambaga-Gebirge wieder sanft an. Zahlreiche Flußläufe durchziehen das Land. Bedeutendster Fluß im Westen ist der Oti, der zum Volta-System gehört. Im Osten mündet der Mono, der im Unterlauf auf rund 100 km die Grenze gegen Dahome bildet, in den Golf von Guinea. Alle Flüsse sind während der Regenzeit sehr wasserreich und trocken auch in der Trockenzeit nie ganz aus. Die Küste ist infolge der starken Brandung (Kalema) und zeitweilig heftiger Stürme schwer zugänglich. Togo reicht aus der Äquatorialzone im Süden bis in den Bereich des Sudanklimas im Norden. Die Temperaturgegensätze sind gering, im Jahresgang zwischen 22° und 30°C im Küstengebiet, 18° bis 27°C im Bergland des Togogebirges und zwischen 22° und 34°C im stärker kontinentalen Norden. Die Niederschlagshöhe erreicht im Jahresmittel im Süden knapp 800 mm bei einer doppelten Regenzeit (von April bis Juni und von September bis November). Der Norden hat nur eine Regenzeit zwischen Mai und Oktober, die Niederschläge betragen hier im Jahresmittel 1 100 mm. Die höchsten jährlichen Regenmengen werden im Togogebirge, besonders an seinen Südwestabhängen, mit 1 600 mm gemessen. Nur hier gibt es infolge der hohen Feuchtigkeit noch geschlossene Wälder mit typischen Baumarten des tropischen Guinea-Regenwaldes (Mahagoni-, Wollbäume u. a.). Im übrigen ist Togo waldarm; dichte Besiedlung im Süden und Norden, extensive Anbaumethoden und Buschbrände haben zur Entwaldung beigetragen. Mit Ausnahme der Gebirgsregion wird das Land im Bereich der kristallinen Hochflächen von Baumsavanne (Feuchtsavanne) mit Ölpalmen und Schibutterbäumen eingenommen. Das nördliche Bergland und die Oti-Ebene beherrscht die Trockensavanne mit Dornbuschvegetation. - 3) Eine genaue zahlenmäßige Erfassung der Bevölkerungsbewegung ist bisher nicht möglich, da Geburten und Sterbefälle nicht allgemein meldepflichtig sind. Wanderungsbewegungen innerhalb des Landes oder nach und aus dem Ausland können ebenfalls nur geschätzt werden. Togo gehört zu den dichter besiedelten Ländern Westafrikas. Es gibt zwei Bevölkerungsschwerpunkte: den küstennahen Süden und den Nordosten, besonders um Lama-Kara. Mitteltogo ist dagegen mit Dichtewerten, die unter 10 Einwohner je qkm absinken, nur dünn besiedelt. - 4) JA. - 5) Die Verwaltungseinteilung in vier Bezirke oder Regionen und 17 Kreise wurde am 12. 2. 1960 eingeführt; vorher war das Land in zehn Distrikte (Cercles) und Amtsbezirke gegliedert.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1963	1964	1965
Geborene ¹⁾	auf 1 000 der Bev.	35,0	18,0	29,7	30,0	29,4
Gestorbene ¹⁾	auf 1 000 der Bev.	12,8	5,7	7,1	6,8	6,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	.	.	.	.	.
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 15 Jahren	1 000	457 ^{a)}	676	778 ^{b)}	.	780 ^{b)}
15 bis unter 65 Jahren	1 000	600 ^{a)}	705	743 ^{b)}	.	813 ^{b)}
65 Jahre und älter	1 000	36 ^{a)}	59	65 ^{b)}	.	66 ^{b)}
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	1 000	.	139	173 ^{b)}	.	.
in Landgemeinden	1 000	.	1 301	1 413 ^{b)}	.	.
		1957	1960	1962	1964	1966
Bevölkerung in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern						
Lome, Hauptstadt	1 000	38	74	80	97	100
Sokode	1 000	8	15	16	17	20
Palime	1 000	9	12	13	14	17
Anecho	1 000	8	10	11	12	15
Atakpame	1 000	9	10	10	11	15
Tsevié	1 000	11	9	10	11	12
Bassari	1 000	10	9	10	11	12
31. 12. 1961						
		Insgesamt	Küstenbezirk	Plateaubezirk	Mittel-togo	Savannenbezirk
		1 000	%	1 000		
Bevölkerung nach ausgewählten Stammesgruppen und Bezirken ²⁾						
Ewe		299	20,8	176	121	1
Kabre (Cabrais)		200	13,9	3	47	149
Watschi (Ouatchi)		172	11,9	171	1	-
Lossó		86	5,9	1	24	61
Mina		84	5,9	78	5	1
Kotokoli		73	5,1	1	9	63
Moba		69	4,8	1	-	-
Gurma		63	4,4	-	-	67
Akposso		40	2,8	-	40	63
Ana		36	2,5	1	28	7
Lamba		32	2,2	-	1	6
Fon		29	2,0	16	12	1
Ehue		24	1,6	4	20	-
Bassari		21	1,5	-	-	20
Fulbe (Peulh)		21	1,5	-	1	12
Konkomba		21	1,5	-	-	19
Tschokossi		21	1,5	-	-	2
Akebu		16	1,1	-	16	-
N'gahgan		15	1,0	-	-	-
Ahulan		12	0,8	8	4	-
Adja		11	0,8	2	9	-
Tschamba		10	0,7	-	1	9
Hausa		3	0,2	1	1	-

1) Nur afrikanische Bevölkerung; z. T. sehr unzuverlässige Angaben nach Teilmeldungen. - 2) Die Bevölkerung des kleinen Landes ist uneinheitlich. Man unterscheidet über 40 Volks- und Stammesgruppen mit unterschiedlichen Sprachen, Sitten, Wirtschafts- und Siedlungsformen. Altnegride Elemente (besonders erkennbar bei den Konkomba, Lossó und Kabre) sind überlagert von denen jüngerer Einwanderer durchweg sudaniden Typs. Die Hauptstämme des Nordens (Moba, Gurma, Tschokossi, Konkomba, Kabre, Lossó, Kotokoli, Bassari) werden als "Volta-gruppe" zusammengefaßt, während im Süden die "Benin-Gruppe" überwiegt (Ewe, Mina, Watschi, Fon). Zwischen beiden Hauptgruppen stehen Reste älterer Völker (u. a. Akposso, Akebu, Ana). Hinzu kommen viele Angehörige von Stämmen, deren Hauptsiedlungsgebiete außerhalb Togos liegen.

a) 1957 JM; sehr unsichere Angaben, da das genaue Lebensalter oft unbekannt ist. - b) JE.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1962	1964	1966
Bevölkerung nach Landes- sprachen 1)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach der Reli- gionszugehörigkeit 2)						
Anhänger von Natur- religionen	% der Bevölkerung	76,0	.	71,2	.	67,1
Katholiken (röm.-kath.)	% der Bevölkerung	16,0	.	15,1	.	19,9
Protestanten	% der Bevölkerung	3,0	.	8,7	.	8,0
Mohammedaner	% der Bevölkerung	5,0	.	5,0	.	5,0
		1956	1960	1963	1964	1965
Gesundheitswesen ³⁾						
Krankenanstalten	Anzahl	35	38	39	42	.
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	2 704	2 548	2 699	2 850	.
Ärzte	Anzahl	36	32	48	45	45
Einwohner je Arzt	1 000	49	44	33	36	36
Zahnärzte	Anzahl	.	3	5	4	4
Einwohner je Zahnarzt	1 000	.	480	313	401	410
Apotheker	Anzahl	7	16	16	16	16
Krankenschwestern	Anzahl	302	355	425	436	458
Hebammen	Anzahl	33	42	47	66	72
		1958	1960	1962	1963	1964
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neu- erkrankungen 4)						
Pocken	Anzahl	29	347	571	274	34
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	150	45	49	10	3
Amöbenruhr 5)	1 000	4,5	6,5	1,9	2,3	2,7
Keuchhusten	1 000	4,2	3,3	3,9	4,3	3,7
Übertragbare Hirnhaut- entzündung	Anzahl	102	208	365	74	97
Kinderlähmung	Anzahl	47	-	38	301	26
Übertragbare Leber- entzündung	1 000	.	.	3,9	2,3	1,2
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	.	.	.	411	568

1) Einzige Amtssprache ist Französisch, das besonders im Küstengebiet auch als Handels- und Verkehrssprache dient. Es werden etwa 50 verschiedene einheimische Sprachen und Dialekte der Stämme unterschieden, die aber größtenteils auf deren jeweilige Siedlungsgebiete beschränkt sind und nicht geschrieben werden. Nur einige haben sich als regionale Verkehrssprachen durchgesetzt, u. a. Hausa, Fulbe, Kotokoli, Mina und Ewe. Das Ewe, in der Küstenregion vorherrschend, ist von Missionaren schon im vorigen Jahrhundert als Schrift- und Literatursprache entwickelt worden und hat seither seine Bedeutung ständig vergrößert. Die Regierung ist bestrebt, das Ewe auch unter den Stämmen Mitteltogos und des Nordens zu verbreiten. - 2) Es gibt keine Staatsreligion, alle Bekenntnisrichtungen werden toleriert. Der größte Teil der afrikanischen Bevölkerung hält an animistischen Glaubensvorstellungen fest. Im Norden sind manche Stämme, vor allem die Fulbe und Hausa, vom Islam gewonnen worden. Das Christentum ist besonders im Süden verbreitet. Die protestantische Kirche der Ewe, in deutscher Zeit gegründet, ist selbständig. Für die Methodisten und Baptisten waren amerikanische Missionare tätig. Die Katholiken besitzen ein Erzbistum in Lome und ein Bistum in Sokode. - 3) Die Gesundheitsfürsorge und ärztliche Betreuung sind noch sehr unzureichend. Einseitige Ernährung, mangelhafte Wohnverhältnisse und fehlende hygienische Kenntnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand der Bevölkerung. Eine weitere Schwierigkeit ist die ablehnende Einstellung vieler Einheimischer zur modernen Medizin. Allgemein wird zunächst versucht, mit traditionellen Mitteln eine Heilung zu erreichen, so daß Kranke meist sehr spät in ärztliche Behandlung kommen. Die Ausbildung einheimischer Ärzte brachte bisher keine befriedigende Abhilfe. Der größte Teil der im Ausland ausgebildeten Togoer versucht sich in Lome niederzulassen, bleibt im Ausland oder wird in anderen Berufen tätig. Die vorhandenen Krankenhäuser sind nur zum Teil vollwertig, z. B. das Hauptkrankenhaus in Lome, das mit amerikanischer Hilfe ausgebaute Krankenhaus in Sokode und ein von italienischen Missionaren errichtetes Krankenhaus in Osttogo. Besondere Bedeutung für die ärztliche Betreuung haben die von qualifizierten Heilgehilfen geleiteten Gesundheitsstationen, in denen auch kleine chirurgische Eingriffe vorgenommen werden können. Bisher werden jedoch nur etwa 20 % der Bevölkerung von diesen Stellen betreut, da sie für die Mehrzahl der Inlandsbewohner zu weit entfernt liegen. Infektiöse und parasitäre Krankheiten wie Malaria, Lepra, Frambösie, Syphilis, Tuberkulose und Wurmkrankheiten sind weit verbreitet. Dagegen treten Pocken und Schlafkrankheit nur noch selten auf und die Gelbsucht gilt als ausgerottet. Ein großes Problem ist die Versorgung der Bevölkerung mit keimfreiem Trinkwasser; selbst in Lome ist sie unzureichend. Eine Kanalisation fehlt völlig. Neben besserer ärztlicher Versorgung und der Errichtung sanitärer Anlagen bedarf es einer umfassenden Gesundheitserziehung, um die epidemischen Krankheiten zu bekämpfen und den allgemeinen Gesundheitszustand durchgreifend zu verbessern. - 4) Ab 1960: Alle behandelten Fälle. - 5) Ruhr insgesamt: 1960 = 36 594, 1964 = 33 111.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1962	1963	1964
Syphilis (Frühstadium)	Anzahl	.	1 051	3 563	904	221
Gonorrhoe	1 000	.	.	.	6,9	6,2
Lepra	1 000	1,5	1,8	2,0	4,7	1,7
Trachom	1 000	1,1	1,0	1,2 ^{a)}	1,5	0,6
Malaria	1 000	171	231	94	329	282
Afrikanische Schlafkrankheit	Anzahl	71	23	72	97	71
Sterbefälle nach Todesursachen						
Pocken	Anzahl	6	24	15	14	-
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	3	1	2	-	1
Amöbenruhr	Anzahl	-	4	7	8	5
Keuchhusten	Anzahl	2	1	3	-	2
Übertragbare Hirnhautentzündung	Anzahl	11	18	32	16	14
Kinderlähmung	Anzahl	-	-	-	6	1
Übertragbare Leberentzündung	Anzahl	.	.	32	.	-
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	.	.	14	12
Lepra	Anzahl	-	3	4	12	17
Malaria	Anzahl	77	97	149	62	55
Afrikanische Schlafkrankheit	Anzahl	2	1	-	3	42
		1958	1962	1963	1966	1967
Bildungswesen ¹⁾						
Schulen und andere Lehranstalten ²⁾						
Volksschulen, staatlich	Anzahl	256	357	434	479	.
privat	Anzahl	221	278	319	346	.
Mittel- und höhere Schulen, staatlich	Anzahl	7	11	14	21	24
privat	Anzahl	6	22	25	37	36
Berufsbildende Schulen, staatlich	Anzahl	7	3	4	.	.
privat	Anzahl	5	14	13	.	.
Lehrkräfte						
Volksschulen, staatlich	Anzahl	778	981	1 044	1 660	.
privat	Anzahl	676	942	.	1 206	.
Mittel- und höhere Schulen, staatlich	Anzahl	52	79	78	171	203
privat	Anzahl	48	124	.	321	287
Berufsbildende Schulen, staatlich	Anzahl	15	9	.	.	42 ^{b)}
privat	Anzahl	15	31	.	.	60 ^{b)}

1) Die Grundlagen des Erziehungs- und Bildungswesens sind in einer Verordnung vom 18. Januar 1935 festgelegt, die das öffentliche Schulwesen, besonders aber die Grundschulausbildung regelte. Ein verstärkter Ausbau des Schulwesens erfolgte nach 1945. Die Schulen folgen weitgehend dem französischen Muster, es wird nach denselben Lehrplänen, Richtlinien und Methoden unterrichtet wie in Frankreich, obwohl ein großer Teil des so vermittelten Lehrstoffes für das Leben in einem afrikanischen Land ohne Nutzen ist und die Schüler häufig überfordert werden, wenn der Unterricht zu früh ausschließlich in französischer Sprache erfolgt. Neben den staatlichen Schulen gibt es viele (katholische und protestantische) Missionsschulen sowie Privatschulen, die alle unter der Aufsicht des Erziehungsministeriums stehen. Der Besuch staatlicher Schulen ist unentgeltlich. Es besteht noch keine allgemeine Schulpflicht. Angaben über die Zahl der Analphabeten liegen nicht vor. Etwa die Hälfte der Jungen und ein Viertel der Mädchen im Schulalter besuchen eine Grundschule, der Unterschied zwischen dem Süden und Norden des Landes ist aber sehr groß. Die höchste Schulbeteiligung haben Stadt und Kreis Kluto-Palime mit 82 % der Jungen und 56 % der Mädchen, während in den nördlichen Gebieten wegen fehlender Schulen nur 22 % der Jungen und 10 % der Mädchen eine Schule besuchen. Die Grundschulausbildung dauert sechs Jahre, gewöhnlich vom 6. bis 12. Lebensjahr, und endet mit einer Abschlusprüfung. Der Übergang in eine höhere Schule ist nach einer Aufnahmeprüfung möglich. Die höhere Schulausbildung an Gymnasien und Oberschulen umfaßt sieben Jahre (in zwei Stufen von vier bzw. drei Jahren Dauer) und führt zum Abitur. Die Ausbildungsdauer an Fortbildungsschulen beträgt vier Jahre und endet entweder mit dem allgemeinen Mittelschulabschlußzeugnis (brevet élémentaire) oder dem Zeugnis der klassischen Wissenschaften (brevet d'études classiques). Außerdem gibt es Handels- und Gewerbeschulen mit vierjähriger Dauer; erfolgreiche Absolventen erhalten als Zeugnis ein "Certificat d'aptitude professionnelle". Unterrichtssprache aller Schulen ist Französisch, von den einheimischen Sprachen hat nur Ewe, besonders an Grundschulen, einige Bedeutung. Hochschulen fehlen im Lande, so daß togoische Abiturienten zum Studium ins Ausland gehen müssen. - 2) Schuljahre: Oktober des vorangegangenen bis Juni des angegebenen Jahres. Schulen und Lehrkräfte 1958, Stand: J.E.

a) Nur Neuerkrankungen. - b) Nur in Haushaltungsschulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1962	1963	1966	1967
Schüler						
Volksschulen, staatlich	Anzahl	31 672	43 407	50 039	68 645	.
männlich	Anzahl	9 469	14 834	17 315	25 310	.
weiblich	Anzahl	27 528	37 891	40 309	40 091	.
privat	Anzahl	10 020	17 060	18 645	20 736	.
männlich	Anzahl					
weiblich	Anzahl					
Mittel- und höhere Schulen,	Anzahl	802	1 748	2 327	4 510	5 669
staatlich	Anzahl	164	261	357	685	806
männlich	Anzahl	710	3 063	3 139	4 530	4 295
weiblich	Anzahl	171	924	1 141	1 656	1 819
privat	Anzahl					
männlich	Anzahl					
weiblich	Anzahl					
Berufsbildende Schulen, ¹⁾	Anzahl	303	177	197	592	.
staatlich	Anzahl	30	45	54	63	.
männlich	Anzahl	67	444	462	754	.
weiblich	Anzahl	126	261	234	397	.
privat	Anzahl					
männlich	Anzahl					
weiblich	Anzahl					
Studierende im Ausland ²⁾	Anzahl	.	401	552	540	.
darunter in Frankreich	Anzahl	137	.	239	.	.
		1955	1960	1963	1964	1965
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre	% der Altersgruppe	21	29	35	.	.
12 bis 19 Jahre	% der Altersgruppe	1	4	6	.	.
Teilnehmer an Kursen zur Erwachsenenbildung	Anzahl	3 510	1 500 ^{a)}	.	.	.
		1955	1961	1962	1963	1964
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen						
Gesamtausgaben	Mill. CFA-Francs	361,5	616,3	.	637,0	723,9
Laufende Ausgaben	Mill. CFA-Francs	326,5	.	619,8	615,0	.
Investitionen	Mill. CFA-Francs	35,0	.	.	22,0	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen ³⁾						
Grundschulen	%	44,1	48,4	.	.	76,6
Mittel- und höhere Schulen	%	14,9	11,2	.	.	15,8
Berufsbildende Schulen	%	3,3	2,0	.	.	3,9
Lehrerbildende Anstalten	%	3,6	.	.	.	0,1
Andere Bildungseinrichtungen	%	23,9	0,5	.	.	2,9
Verwaltungsausgaben	%	2,2	3,1	.	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	8,0	34,8	.	.	0,7
		1957	1961	1962	1963	1964
Erwerbstätigkeit ⁴⁾						
Erwerbspersonen insgesamt	1 000	.	565	595	.	657
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	.	325	.	.	326

1) 1958 = Lehrwerkstätten. - 2) Nur Stipendiaten. - 3) Verwaltungsausgaben für 1964 sind in den Aufwendungen für die verschiedenen Bildungseinrichtungen enthalten. - 4) Die Erwerbsstruktur Togos ist typisch für ein Entwicklungsland. Etwa 85 % der Bevölkerung gewinnen ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft. Das heutige Verhältnis der Erwerbstätigen zur Gesamtbevölkerung von zwei zu fünf wird sich infolge der Bevölkerungszunahme und der verlängerten Lebenserwartung (u. a. durch verbesserte Gesundheitsverhältnisse) künftig verschlechtern. Zur Zeit ist es nicht möglich, für die große Zahl der Unterbeschäftigten (allein in Lome ca. 10 000) und die jährlich 10 000 bis 12 000 neu hinzukommenden Erwerbsfähigen einen Arbeitsplatz zu beschaffen. Da ein rascher Strukturwechsel der Wirtschaft nicht zu erreichen ist, könnte nur eine Intensivierung der Landwirtschaft und damit verbunden ein Mehrbedarf an Arbeitskräften eine Entlastung des Arbeitsmarktes ermöglichen.

a) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1961	1962	1963	1964
Mithelfende Familien-angehörige	1 000	.	205	.	.	295
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	.	30	.	.	35
Unbestimmt	1 000	.	5	.	.	.
Nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	.	438,0	.	.	499,0
Produzierendes Gewerbe	1 000	.	.	.	.	5,6
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	.	.	.	0,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	.	.	.	0,9
Verarbeitende Industrie	1 000	.	.	.	.	2,7
Baugewerbe	1 000	.	.	.	.	1,3
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	.	52,6	.	.	55,7
Transport, Lagerung und Verkehr	1 000	.	8,1	.	.	7,5
Dienstleistungen (Freie Berufe)	1 000	.	.	.	.	5,0
Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung	%	.	38,2	39,1	.	41,0
Lohn- und Gehaltsempfänger insgesamt	1 000	12,0	22,2	23,7	24,4	35,2
Öffentlicher Sektor	1 000	5,5	10,6	12,2	10,5	14,8
Privater Sektor	1 000	6,5	11,6	11,5	13,9	20,3
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	Anzahl	470	.	.	.	6 000
Energie und Wasserwirtschaft	Anzahl	.	.	.	.	214
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	260	2 000	1 200	1 700	902
Verarbeitende Industrie	Anzahl	300	.	.	.	650
Baugewerbe	Anzahl	620	1 000	1 200	2 500	978
Handel, Banken, Versicherungen	Anzahl	1 410	4 000	4 000	4 500	2 385
Freie Berufe	Anzahl	.	4 100	4 600	4 700	1 750
Handwerk	Anzahl	.	.	.	.	.
Transport, Lagerung und Verkehr	Anzahl	1 780	.	.	.	1 600
Häusliche Dienste	Anzahl	1 650	500	500	500	5 850 ^{a)}
Arbeitslose ¹⁾	
Gewerkschaften ²⁾	
Streiks und Aussperrungen						
Anzahl der Fälle	Anzahl	2 ^{b)}	1	.	.	.
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	620 ^{b)}	90	.	.	.
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	1 240 ^{b)}	180	.	.	.

1) Die strukturelle Arbeitslosigkeit ist bisher noch nicht auffällig sichtbar geworden, weil die starke Solidarität innerhalb der Großfamilien nach Möglichkeit jedem Angehörigen Unterstützung gewährt. Allerdings kommt es dabei oft zur Ausnutzung der aufgenommenen Personen als Arbeitskräfte innerhalb der Familienbetriebe oder im Haushalt. Das tatsächliche Ausmaß der Arbeitslosigkeit ist nicht erfaßbar, ebenso wenig wie die Scheinarbeitsverhältnisse und die Unterbeschäftigung in der Landwirtschaft. Allein in der Hauptstadt Lomé wird die Zahl der Arbeitslosen auf ca. 15 000 geschätzt. - 2) Wichtigste Arbeitnehmervereinigung ist die "Union Nationale des Travailleurs du Togo" (UNTT). Sie hat ca. 8 000 Mitglieder in 22 Einzelgewerkschaften. Daneben gibt es noch die "Confédération Africaine des Travailleurs Croyants" (CATC) mit 600 Mitgliedern. Aufgrund der geringen gewerblichen Entwicklung und des Überangebots an Arbeitskräften haben die Gewerkschaften bisher kaum Einfluß auf die Lohn- und Sozialpolitik.

a) Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten. - b) 1959.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960	1963	1964	1965
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	2 310	2 360	2 360	2 140	2 170
Ackerland	1 000 ha	2 110	2 160	2 160	1 940	1 970
darunter Brachland	1 000 ha	1 440	1 413	1 590	1 370	1 300
Wiesen und Weiden	1 000 ha	200	200	200	200	200
Waldfläche	1 000 ha	500	500 ^{b)}	500 ^{b)}	720 ^{b)}	735 ^{c)}
Sonstige Fläche	1 000 ha	2 890 ^{a)}	2 800 ^{b)}	2 800 ^{b)}	2 800 ^{b)}	2 755 ^{c)}
		1955	1960	1964	1965	1966
Landwirtschaft ¹⁾						
Maschinenbestand						
Schlepper	JE Anzahl	14	15 ^{d)}	40	47	.
		1958	1960	1962	1963	1965
Anbauflächen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse						
Hirse	1 000 ha	193	221	244	239	661 ^{e)}
Fonio	1 000 ha	13	13	25	29	28
Mais	1 000 ha	130	154	139	130	123
Reis	1 000 ha	15	15	25	20	46
Bohnen	1 000 ha	38	36	43	50	.
Maniok	1 000 ha	66	85	136	138	.
Jamswurzeln	1 000 ha	65	83	90	98	.
Exportkulturen						
Baumwolle	1 000 ha	37	53	43	56	89
Erdnüsse	1 000 ha	29	25	40	39	141
Kaffee	1 000 ha	21	17	20	21	.
Kakao	1 000 ha	12	12	15	16	.
Kokospalmen (Kopra)	1 000 ha	7	6	5	5	.
		1955	1960	1964	1965	1966
Getreideernte insgesamt ²⁾	1 000 t	174	195	241	259	.
Getreidemenge je Einwohner	kg	.	135	150	158	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	50	81	85	98	100
	dz/ha	4,0	5,3	4,9	5,3	.
Hirse ³⁾	1 000 t	110	103	128	144	155 ^{f)}
	dz/ha	5,0	4,4	4,7	4,6	.
Reis	1 000 t	14	11	28	17	.
	dz/ha	10,8	7,3	10,1	5,9	.
Süßkartoffeln und Jamswurzeln	1 000 t	389	808	1 000	920	.
Maniok	1 000 t	373	564	820	982	850

1) Togo ist ein wenig entwickeltes Agrarland. Einige Nahrungsmittel müssen importiert werden, weil die Eigenerzeugung für den Inlandbedarf nicht ausreicht. Von der erwerbstätigen Bevölkerung sind rund 90 % in der Landwirtschaft tätig, die damit etwa 50 % zur Entstehung des Bruttosozialprodukts beitragen. Die Anbaumethoden sind meist rückständig; es fehlt an mechanischen Hilfsmitteln und künstlicher Düngung; zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit muß jeweils über die Hälfte des Nutzlandes brach liegen; richtige Auswahl des Saatgutes und eine geeignete Fruchtfolge sind noch weitgehend unbekannt. Der größte Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche dient dem Anbau von Pflanzen für die Ernährung der einheimischen Bevölkerung (Maniok, Mais, mehrere Hirsearten, Jamswurzeln, Reis u. a.). Die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse für die Ausfuhr sind Kakao und Kaffee. Weitere für die Ausfuhr wichtige Agrarprodukte sind Baumwolle, Erdnüsse, Palmnüsse, -öl, Kokosnüsse und Kopra. Die Grundnahrungsmittel werden in fast allen Landesteilen angebaut; die Kultur von Kaffee und Kakao konzentriert sich in den regenreichen westlichen Wald- und Savannengebieten der Hochebenen und des Berglandes, da beide Pflanzen Wärme und gleichmäßige Feuchtigkeit benötigen. Pläne auf dem Gebiet der Agrarpolitik betreffen u. a. die Verbesserung der Anbaumethoden, höhere Qualitäten insbesondere bei den Ausfuhrprodukten, vermehrte künstliche Bewässerung der Kulturen sowie die Vergrößerung der Anbauflächen hauptsächlich bei Kaffee, Baumwolle, Erdnüssen und Ölpalmen. - 2) Mais, Hirse, Reis. - 3) Einschl. Fonio (*Paspalum longiflorum*), einer kleinen Hirseart.

a) Darunter 1,4 Mill. ha, b) 1,3 Mill. ha und c) 1,3 Mill. ha ungenutztes, aber landwirtschaftlich nutzbares Land. - d) 1956. - e) Darunter 268 000 ha für Sorghum. - f) Ohne Fonio.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Bohnen, trocken	1 000 t	8	9	12	16	.
Palmnüsse 1)	1 000 t	9	14	16	14	19
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	12	12	17	21	.
Baumwollsaat	1 000 t	3	5	5	6	6
Kokosnüsse	Mill. St	46	37	41	22	.
Kopra	1 000 t	4,0	3,4	3,8	1,0	.
Kaffee	1 000 t	4,3	9,0	12,0	13,5	.
Kakaobohnen	1 000 t	5,4	8,6	13,7	17,4	15,6
Rohbaumwolle	1 000 t	2	3	3	3	.
Rizinus	t	.	400	325	270	.
Karitemandeln (Schibutternüsse)	t	.	500	341	1 430	.
Viehbestand ²⁾						
Pferde	1 000	1	1	1	1	.
Esel	1 000	4	2	1	1	.
Rinder	1 000	117	139	166	171	.
Milchkühe	1 000	.	72	87	88	.
Schweine	1 000	227	202	223	235	.
Schafe	1 000	303	418	565	603	.
Ziegen	1 000	252	341	474	548	.
Geflügel	1 000 St	824	986	1 460	1 419	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen ³⁾						
Rinder und Kälber	1 000	7	8	12	16	13
Schafe und Ziegen	1 000	12	16	26	28	26
Schweine	1 000	6	5	7	8	10
Kuhmilch	1 000 t	.	6	8	9	.
Hühnereier	Mill. St	3	11	15	15	.
Forstwirtschaft ⁴⁾						
Holzeinschlag insgesamt	1 000 cbm	796	778	976	1 045	.
nach Holzarten						
Laubholz	1 000 cbm	796	778	976	1 045	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	52	57	66	70	.
Brennholz	1 000 cbm	744	721	910	975	.
Fischerei ⁵⁾						
Fangmengen insgesamt	1 000 t	3,5 ^{a)}	.	5,0	7,0	6,3 ^{b)}
Süßwasserfische	1 000 t	1,5 ^{a)}	.	2,0	3,0	2,3 ^{b)}
Seefische	1 000 t	2,5 ^{a)}	.	3,0	4,0	4,0

1) Nur Handelsware. - 2) Die Viehwirtschaft leidet unter dem periodischen Wassermangel im Landesinnern und veralteten Wirtschaftsmethoden, während die früher gefürchteten Seuchen durch allgemeine Schutzimpfungen stark zurückgedrängt worden sind. Traditionelle Viehzuchtgebiete sind die Gegenden um Bassari, Sansanne-Mango, Sokode, Lama-Kara und Kande. Im Süden des Landes werden hauptsächlich Schweine gehalten. Der Viehbestand dient ganz der Inlandversorgung, die durch Einfuhr von Fleisch- und Milchkonserven ergänzt werden muß. Allerdings sind die Erträge der Herden an europäischen Maßstäben nicht zu messen; die Bauern befassen sich meistens mit der Tierhaltung nicht selbst, sondern überlassen ihre Herden Wanderhirten (vom Stamm der Fulbe). Zweck der Viehzucht ist in aller Regel nicht ihr wirtschaftlicher Nutzen, sondern der Besitz als solcher, als Zeichen des Reichtums. Tiere werden auch zu rituellen Zwecken, für Opfer und dergleichen benötigt. - 3) Amtlich erfaßte Schlachtungen, beschautes Fleisch. - 4) Weniger als 10 % der Landesfläche sind mit Wald bedeckt, sieht man von den größeren Flächen lichter Baumbestände in den Waldsavannen ab. Die Forstwirtschaft ist bisher wenig entwickelt. Der Holzbedarf wird zum überwiegenden Teil durch Importe gedeckt. Infolge Raubbaus sind Teile der früheren Waldgebiete durch Bodenerosion bedroht. Um dieser Gefahr zu begegnen, ist in einigen Landesteilen mit Wiederaufforstungen begonnen worden. Infolge seiner Widerstandsfähigkeit gegen Feuer und seines Nutzwertes wird dabei der Teakbaum bevorzugt. - 5) Die Fischerei ist nicht unbedeutend, aber noch sehr entwicklungsfähig. Die Seefischerei ist saisonabhängig und bisher vorwiegend in Händen von Fischern, die aus Ghana stammen. Außerhalb der Fangmonate (Oktober bis Dezember) kehren sie in ihre Heimat zurück. Lagunenfischerei wird das ganze Jahr hindurch betrieben. Zur Förderung der Binnenfischerei sind im Landesinnern Fischbrutanstanlagen angelegt worden. In den Teichen und Stauseen des Nordens gibt es überall Fische, die eine der wenigen Eiweißquellen für die menschliche Ernährung bilden. Der Fischfang wird bisher überwiegend auf primitive Art (mit Pirogen und Einbäumen) durchgeführt. Eine Erhöhung der Fischfänge wird durch das Fehlen geeigneter Fangschiffe und durch fehlende Absatzmöglichkeiten im Landesinnern erschwert; es gibt keine Kühlhäuser und daher kaum Handel mit Frischfisch. Die Regierung hat ein Programm zur Entwicklung der Fischwirtschaft ausgearbeitet, das neben der Erweiterung der Fangflotte auch Einrichtungen zur Lagerung und Vermarktung vorsieht. 1965 wurde eine Fischereigesellschaft, die "Société Industrielle et Commerciale de Pêche", gegründet, die sich zunächst mit dem Räuchern von Fischen und später mit der Produktion von tiefgefrorenem Fisch befassen will.

a) 1957. - b) Davon 1 500 t aus der Lagunen- und 800 t aus der Flußfischerei.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1961	1962	1963	1964
Produzierendes Gewerbe ¹⁾						
Lohn- und Gehaltsempfänger im Privatsektor						
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	.	2 000	1 200	1 700	214
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	260				902
Verarbeitende Industrie	Anzahl	300				650
Baugewerbe	Anzahl	620	1 000	1 200	2 500	978
Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen						
1962						
			Betriebe		Dauerbeschäftigte	
Energie- und Wasserwirtschaft	JE	Anzahl	2		180	
Bergbau	JE	Anzahl	2		626	
Verarbeitendes Gewerbe	JE	Anzahl	19		571	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden		Anzahl	1		15	
Chemische Industrie		Anzahl	1		38	
Kautschuk verarbeitendes Gewerbe		Anzahl	1		16	
Möbelherstellung		Anzahl	7		79	
Druckerei- und Vervielfältigungsgewerbe		Anzahl	2		185	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		Anzahl	7		238	
Baugewerbe	JE	Anzahl	10		685	
Energiewirtschaft ²⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom		Mill. kWh	.	27,3	34,0	40,8
in Werken für die öffentliche Versorgung		Mill. kWh	2,3	6,9	12,9	15,1
Kapazität der Kraftwerke	JE	1 000 kW	.	8,2	10,5	17,8
Werke für die öffentliche Versorgung	JE	1 000 kW	1,0	2,1	5,4	5,2
Verbrauch von elektrischem Strom		Mill. kWh	.	6,2	9,2	12,2 ^{a)}
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 3)						
Phosphorsaurer Kalk	1 000 t	118	517	752	974	1 152

1) Die industrielle Entwicklung befindet sich noch im Anfangsstadium. Als Hindernis macht sich neben der Marktlage vor allem das Fehlen ausreichender heimischer Energiequellen bemerkbar. Für 1965 war die Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttosozialprodukts mit 48 %, der Bergbau mit 5 %, die verarbeitende Industrie mit 4 %, die Bauwirtschaft mit 2 % beteiligt. Die Chancen Togos für eine stärkere Industrialisierung scheinen vor allem in überregionalen Projekten zu liegen, deren Verwirklichung eine viel stärkere Zusammenarbeit mit den Nachbarländern voraussetzen würde. - 2) Die Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom wird durch den Staat oder unter seiner Lizenz betrieben. Da fossile einheimische Brennstoffe fehlen, ist die Energieerzeugung weitgehend einfuhrabhängig. Die Wasserkraft des Landes sind nur teilweise erschlossen. Ein erstes Wasserkraftwerk wurde 1963 am Aka-Fluß in Betrieb genommen. Es erzeugt jährlich ca. 5 Mill. kWh. Die neugegründete "Compagnie d'Énergie Électrique du Togo" unterhält größere Kraftwerke in Lomé (3 800 kW) und Kpeme (1 600 kW). Kleine Anlagen bestehen außerdem in Sokode, Atakpame und Palime. Daneben arbeiten noch eine Anzahl privater Kraftwerke, die von Industriebetrieben für ihren Eigenbedarf errichtet wurden. Da die gegenwärtig im Land verfügbare Kapazität den Bedarf nicht decken kann und für industrielle Großverbraucher zu teuer ist, kommt der gemeinsam mit Dahome geplanten Errichtung eines Kraftwerkes am Mono-Fluß (31 000 kW) große Bedeutung zu. Ferner haben Togo und Dahome mit Ghana Vorverträge über die Lieferung elektrischer Energie vom Akosombo-Kraftwerk am Volta-Fluß abgeschlossen. - 3) Das Land ist arm an Bodenschätzen. Weitaus wichtigste Mineralvorkommen sind Naturphosphatlager am Togo-See, die auf 50 bis 100 Mill. t bei einem Trikalziumphosphatgehalt von durchschnittlich 81 % geschätzt werden. Ihre Ausbeutung erfolgt durch die "Compagnie Togolaise des Mines du Bénin" (CTMB), das größte in Togo tätige Unternehmen. Weiter sind Vorkommen von Eisen- und Manganerz, Bauxit, Chrom, Rutil, Titan, Graphit, Bleiglanz und Gold bekannt. Ein Abbau dieser Lager erfolgt bisher nicht, da die geringen nutzbaren Mengen der Mineralien oder ihre verkehrungünstige Lage eine rentable Gewinnung nicht zulassen.

a) Januar bis November 1967 = 11,7 Mill. kWh.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1963	1964	1965	1966
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾						
Seife	t	690	780	800	400	.
Parfüm	1 000 l	47	22	.	3	.
Stärke (Maniok-)	1 000 t	3,4	5,7	6,5	2,3	30 ^{a)}
Tapioke 2)	t	1 202	857	525	516	30 ^{b)}
Palmöl 2)	t	534	389	931	369	488 ^{b)}
Limonaden und Frucht- säfte	1 000 Flaschen	.	.	1 209	570	.
Mineral- und Sodawasser	1 000 hl	6,3	8,8	11,2	11,0	30 ^{c)}
Bier	1 000 hl	-	-	-	-	30 ^{c)}
Mineralölverbrauch						
Benzin	1 000 cbm	11,9	10,9	11,4	12,2	12,8
Erdöl	1 000 cbm	8,7	10,2	10,2	12,1	14,0
Gasöl	1 000 cbm	9,5	11,7	13,3	15,2	19,5
Heizöl	1 000 t	-	5,4	13,5	13,8	19,1
Dieselöl	1 000 t	-	.	3,8	9,8	7,7
		1960	1964	1965	1966	1967 ³⁾
Bau- und Wohnungswesen⁴⁾						
Erteilte Baugenehmigungen in Lome	Anzahl	333	205	173	185	138
darunter:						
Wohnbauten	Anzahl	323	205	173	183	134
Wohnräume	Anzahl	2 110	1 672	967	1 061	756
Wohnfläche	1 000 qm	40,9	31,5	23,5	31,8	21,5
		1957	1963	1964	1965	1966
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	15,6	29,0	41,7	45,0	47,2
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	11,7	18,3	30,2	26,8	35,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 3,9	- 10,7	- 11,5	- 18,2	- 11,3
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	8,7	14,0	20,8	25,1	24,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,3	1,6	5,6	8,8	5,8
Frankreich	Mill. US-\$	7,5	9,7	11,7	14,1	14,5
Niederlande	Mill. US-\$	0,5	1,5	2,5	1,4	2,0
Großbritannien	Mill. US-\$	0,9	2,9	4,0	2,6	3,8
Japan	Mill. US-\$	.	2,6	5,9	6,3	6,5
Ghana	Mill. US-\$	2,2	1,4	1,1	1,0	1,7
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	10,1	13,6	21,6	21,5	27,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,0	0,5	1,7	2,4	2,1
Frankreich	Mill. US-\$	9,9	9,4	13,3	11,5	14,5
Niederlande	Mill. US-\$	0,2	1,1	2,3	3,4	6,0
Italien	Mill. US-\$	0,0	1,5	2,3	2,4	2,7
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	0,0	1,1	1,9	1,7	2,5
Australien	Mill. US-\$	.	.	1,4	1,1	2,8
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	1,0	3,6	5,0	4,5	6,7
Getränke und Tabak	Mill. US-\$	1,9	3,4	4,1	3,3	4,0
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	1,1	1,7	1,8	1,5	1,9

1) In den bestehenden Produktionsstätten werden bisher überwiegend einheimische Agrarerzeugnisse verarbeitet. Erwähnenswert sind je eine Fabrik zur Herstellung von Maniokstärke, Mineralwasser und Limonaden, Seifen und Parfüm, Betonwaren sowie eine Brauerei, zwei Palmölmühlen, vier Baumwollentkörnungsanlagen, zwei Druckereien, drei Sägewerke und eine Möbelfabrik. Anfang 1966 konnten eine weitere Brauerei und eine Textilfabrik die Produktion aufnehmen. Mehrere Industrieprojekte befinden sich in der Planung oder im Aufbau. - 2) Nur für den Handel. - 3) Januar bis Oktober. - 4) Die Bauwirtschaft leidet z. Z. unter Auftragsmangel, da die in den Jahren 1964 und 1965 begonnenen Bauten vollendet sind und gegenwärtig kaum größere Aufträge vergeben werden. Der dringend notwendige private Wohnungsbau in Lome kann z. Z. aus Kapitalmangel nicht verstärkt werden.

a) Januar bis September 1967 = 214 t. - b) Januar bis September 1967 = 103 t. - c) Produktion des ersten Betriebsjahres nach der Arbeitsaufnahme in der mit deutscher Beteiligung errichteten "Brasserie du Bénin" am 26. 2. 1966

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1963	1964	1965	1966
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	Mill. US-\$	2,0	5,2	9,4	8,4	9,7
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	0,8	1,8	4,8	8,2	4,8
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	0,3	1,3	1,3	2,5	2,2
Fahrzeuge	Mill. US-\$	1,3	2,3	3,8	3,9	3,6
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	Mill. US-\$	4,6	3,2	10,2	5,5	7,9
Kakao	Mill. US-\$	1,9	4,8	6,6	6,8	6,8
Palmnüsse und Palmkerne	Mill. US-\$	0,9	1,6	1,8	2,4	2,2
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	1,1	1,4	0,7	1,2	1,1
Natürliche Kalzium- phosphate	Mill. US-\$	.	4,3	7,9	8,7	15,3
		1955	1964	1965	1966	1967
Außenhandel der Bundes- republik Deutschland ¹⁾ (Deutsche Statistik) ¹⁾						
Einfuhr (Togo als Her- stellungsland)	1 000 US-\$	746	2 919	4 882	3 952	4 851
Ausfuhr (Togo als Ver- brauchsland)	1 000 US-\$	375	4 385	7 753	4 339	4 028
Ein- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 371	+ 1 466	+ 2 871	+ 387	- 823
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	-	121	28	-	-
Kakao	1 000 US-\$	705	1 584	2 984	1 587	3 352
Natürliche Kalzium- phosphate, nicht gemahlen	1 000 US-\$	-	1 059	1 504	1 821	1 365
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Bier	1 000 US-\$	10	102	105	67	36
Metallkonstruktionen und Teile	1 000 US-\$	276	121	396	235	114
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	11	1 753	4 044	1 378	1 088
Schienenfahrzeuge	1 000 US-\$	-	756	163	97	23
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	27	563	438	419	411
		1955	1960	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr ²⁾						
Streckenlänge	km	443,0 ^{a)}	.	440,3 ^{b)}	498,5	.
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	27	7	13 ^{b)}	14	.
Personenwagen	Anzahl	79	79	66 ^{b)}	65	.
Güterwagen	Anzahl	461	441	370 ^{b)}	392	.
Personenkilometer	Mill.	56	79	77	73	73
Nettotonnen- kilometer 3)	Mill.	8	8	8	7	7

1) 1955 ohne Saarland. - 2) Togo ist verkehrsmäßig wenig erschlossen. Die Eisenbahnlinien wurden von der deutschen Verwaltung angelegt und seit 1918 praktisch nicht mehr erweitert. Die vorhandenen Strecken gehören zum überwiegenden Teil der staatlichen Eisenbahngesellschaft "Chemins de Fer du Togo", der Rest sind private Werkbahnen. Wichtigste Strecken: Lome - Blitta, Lome - Palime und Lome - Anecho (alle eingleisig mit 1 m Spurweite). Die vorhandenen Transportkapazitäten werden nur ungenügend ausgenutzt, besonders dort, wo parallel zur Bahnlinie leistungsfähige Straßen verlaufen. Deshalb sollen die Strecken Lome - Palime und Lome - Anecho stillgelegt werden, während die Zentrallinie nach Blitta vorerst als wichtige Verbindung zum Binnenland noch unentbehrlich bleibt. - 3) Einschl. Passagiergepäck (außer 1955).

a) 1957. - b) 1963.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1962	1963	1964	1965	1966		
Straßenverkehr ¹⁾										
Länge der Straßen insgesamt				km	4 346	4 662	4 662	4 662	.	
Asphaltstraßen				km	162	170	170	170	.	
Schotterstraßen				km	691	1 133	1 133	1 133	.	
Unbefestigte Straßen				km	1 346	.	359	359	.	
Pisten und sonstige Fahrwege				km	3 493	3 359	3 000	3 000	.	
Bestand an Kraftfahrzeugen										
Lastkraftwagen und Omnibusse 2)				JE	Anzahl	.	.	5 013	5 365	5 760
Personenkraftwagen				JE	Anzahl	.	.	3 991	4 541	5 174
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen										
Lastkraftwagen und Omnibusse				Anzahl	383	298 ^{a)}	308	401	403	
Personenkraftwagen				Anzahl	503	416	472	533	635	
					1955	1960	1964	1965	1966	
Seeschifffahrt ³⁾										
Verkehr über See mit dem Ausland 4)										
Eingelaufene Schiffe				1 000 NRT	1 041	1 145	1 399	1 086	1 121	
Verladene Güter				1 000 t	49	48	65	57	60	
Gelöschte Güter				1 000 t	58	86	109	117	140	
					1956	1960	1965	1966	1967 ⁵⁾	
Luftverkehr ⁶⁾										
Fluggäste										
Einsteiger				Anzahl	2 639	2 935	6 939	6 651	6 249	
Aussteiger				Anzahl	2 530	3 145	6 867	6 395	5 832	
Durchreisende				Anzahl	8 166	6 907	10 938	5 859	4 424	
Luftfracht										
Versand				t	14	20	77	71	83	
Empfang				t	91	141	163	166	142	
Luftpost										
Versand				t	8	16	67	83	78	
Empfang				t	21	27				
Nachrichtenverkehr										
Briefsendungen ⁷⁾				1 000	.	7 169 ^{b)}	4 622	.	.	
Fernsprechan Schlüsse				Anzahl	851 ^{c)}	1 776	3 073	.	.	

1) Das Straßennetz ist ziemlich dicht, aber nicht in besonders gutem Zustand. Der überwiegende Teil der Straßen und Wege ist nur in der Trockenzeit befahrbar. Hauptstrecken verbinden Lome über Mango mit Oboervolta, über Palime mit Ghana und entlang der Küste mit Dahome. Der togoische Abschnitt einer Küstenstraße zwischen Ghana und Nigeria ist fertiggestellt. Die Regierung mißt dem weiteren Ausbau der Straßen große Bedeutung bei, da die Eisenbahnen wenig leistungsfähig sind und Binnenschifffahrt als Verkehrsträger nur lokal in den Küstenlagunen möglich ist. - 2) Einschl. Kleinlieferwagen. - 3) Togo besitzt keine eigene Handelsflotte und an seiner Küste keine natürlichen Häfen. Die Seeverkehrseinrichtungen waren bisher ganz unzulänglich; der größte Teil des Güterumschlages mußte über einen Anlegesteg in Lome abgewickelt werden. Die meisten Schiffe konnten nicht direkt anlegen, sondern nur auf der Reede mit Leichtern (Pirogen, Brandungsbooten) gelöscht und beladen werden. 1967 ist mit deutscher Unterstützung die erste der vier geplanten Ausbaustufen des Seehafens Lome fertiggestellt worden. Lome wird nun regelmäßig von Frachtschiffen angelaufen. Der wirtschaftliche Nutzen des neuen Hafens ist nicht unbestritten; infolge der ungünstigen Strömung dürfte seine Unterhaltung kostspielig sein. Im benachbarten Dahome steht der leistungsfähige Hafen von Kotonu zur Verfügung. Die Ausfuhr von Phosphaten erfolgt nicht über Lome, sondern über eine betriebseigene Landebrücke der Minengesellschaft in Kpeme. - 4) Hafen Lome. - 5) 10 Monate. - 6) Flughafen Lome. Die nationale Luftverkehrsgesellschaft "Air-Togo" besteht seit 1964. Sie befliegt die inländische Strecke Lome - Mango - Dapango. Wichtigster Flughafen ist Lome; außerdem gibt es kleinere Flugplätze in Sansanne - Mango, in Sokode, Bassari, Dapango und Hahotie, die überwiegend nur während der trockenen Jahreszeit angefliegen werden können. Der Flughafen von Lome ist gut ausgebaut und auch für Düsenflugzeuge geeignet. Lome wird im Liniendienst regelmäßig von der Air Afrique angefliegen. - 7) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein.

a) Ohne Omnibusse. - b) 1961. - c) 1955.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960	1965	1966	1967
Rundfunkteilnehmer ¹⁾ Hörfunk 2)	1 000	2,1 ^{a)}	5,3	30	.	.
Fremdenverkehr ³⁾	
		1960	1964	1965	1966	1967

Geld und Kredit

Währung⁴⁾

Franc C.F.A. (F C.F.A., F) CFA-Franc = 100 centimes (c)

Kurs New Yorker Notierung

JE DM für
100 CFA-Francis
JE US-\$ für
100 CFA-Francis

1,72	1,64	1,64	1,62	1,64
0,41	0,41	0,41	0,41	0,41

Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 5)

JE Mill. CFA-Francis

.	2 433	2 798	2 877	3 174
---	-------	-------	-------	-------

Bargeldumlauf je Einwohner 5)

JE CFA-Francis

.	1 502	1 687	1 690	1 841
---	-------	-------	-------	-------

Bankeinlagen (jederzeit fällige) 6)

JE Mill. CFA-Francis

865	1 820	2 231	2 678	3 244
-----	-------	-------	-------	-------

Bankkredite an Private

JE Mill. CFA-Francis

.	4 370	3 120	3 669	4 270
---	-------	-------	-------	-------

Termineinlagen 6)

JE Mill. CFA-Francis

108	114	169	152	299
-----	-----	-----	-----	-----

Postscheckeinlagen

JE Mill. CFA-Francis

65	142	161	166	213
----	-----	-----	-----	-----

Spareinlagen

JE Mill. CFA-Francis

151	304	350	410	449
-----	-----	-----	-----	-----

Diskontsatz der Zentralbank

% p.a.

3,50 ^{b)}	3,50	3,50	3,50	.
--------------------	------	------	------	---

1958	1960	1964	1965	1966
------	------	------	------	------

Öffentliche Finanzen⁷⁾

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen Mill. CFA-Francis
Einkommensteuer Mill. CFA-Francis
Sonstige direkte Steuern Mill. CFA-Francis
Zölle Mill. CFA-Francis
Einfuhrzölle Mill. CFA-Francis
Ausfuhrzölle Mill. CFA-Francis

2 179	2 784	4 121	4 705	4 953
117	202	335	388	421
33	10	9	7	13
949	1 175	1 486	1 890	1 800
784	951	1 196	1 540	1 450
165	224	290	350	350

1) Die Rundfunk-Gesellschaft "Radiodiffusion de Togo" steht unter staatlicher Aufsicht. Sie sendet in französischer Sprache sowie regelmäßig auch englisch und in den Stamessprachen Ewe, Kabre, Kotokoli, Haussa, Moba und Bassari. Die Sendungen werden in Zusammenarbeit mit dem "Office de Coopération Radiophonique" (OCORA) durchgeführt. Über eigene Fernsehsender verfügt Togo noch nicht. - 2) Genehmigungen. - 3) Die Voraussetzungen für die Entwicklung des Fremdenverkehrs sind nicht besonders günstig, da ziemlich alles, was Togo als Touristenziel zu bieten vermag, auch in den Nachbarländern vorhanden und dort z. T. besser erschlossen ist (Wildparks; Jagdgebiete, in denen u. a. Flußpferde, Büffel, Antilopen, seltener auch Löwen, Panther und Elefanten leben). Das im Tiefland für Europäer ungünstige Klima, die relative Verkehrsentlegenheit und der Mangel an Einrichtungen des Fremdenverkehrs sind weitere ungünstige Faktoren. Dennoch hofft die Regierung, daß der Fremdenverkehr zu einem aktiven devisabringenden Wirtschaftszweig entwickelt werden kann. - 4) Togo, Dahome, Elfenbeinküste, Mauretanien, Niger, Obervolta und Senegal sind in der Westafrikanischen Währungsunion (Union Monétaire Ouest-Africaine) zusammengeschlossen; Emissionsinstitut ist die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest", deren CFA-Franc-Geldzeichen in ihrem Emissionsgebiet gesetzliche Zahlungsmittel sind. Nach der Unabhängigkeit hatte die damalige togoische Regierung die Absicht, einen eigenen Togo-Franc zu schaffen. Während der nur einjährigen Lösung von der BCEAO konnte keine eigene Währungspolitik getrieben werden. Seit 1963 verstärkte sich der französische Einfluß auf die Währungspolitik wieder und Togo wurde erneut Vollmitglied der westafrikanischen Zentralbank. - 5) Ohne Bestände der Handelsbanken. - 6) Nur Depositenbanken (Banques de dépôt). - 7) 1965 und 1966 Voranschläge. Der Voranschlag für 1967 sah 5 274 Mill. CFA-Francis Einnahmen und 5 889 Mill. CFA-Francis Ausgaben vor. Das Haushaltsjahr entspricht dem Kalenderjahr, wobei Einnahmen und Ausgaben, die einem Haushaltsjahr zuzurechnen sind, jedoch erst im folgenden Jahr anfallen, noch für das alte Jahr verbucht werden, wenn sie in den ersten fünf Monaten nach Jahresende erfolgen. Diese "règle d'exercice" gilt aber nur für den ordentlichen Staatshaushalt. Die Haushaltsentwicklung Togos zeigt ein steigendes Defizit. Seit 1960 hat sich das Haushaltsvolumen fast verdoppelt. Die Ausgabensteigerung ist im wesentlichen das Ergebnis stark gestiegener Ansprüche der öffentlichen Hand; der erhöhte Personalbedarf (besonders der Armee) ließ seit 1960 die Personalausgaben auf beinahe das Doppelte anwachsen. Bis 1964 konnte das Defizit ohne inflatorisch wirkende Maßnahmen gedeckt werden; seither sind Einzelheiten hierzu nicht bekannt. Haupteinnahmequellen des Staates sind Import- und Exportabgaben sowie indirekte Steuern. Die Einnahmen aus direkten Steuern und Abgaben sind im Vergleich dazu nur gering. Jeder männliche Erwerbstätige muß eine jährliche Kopfsteuer entrichten, von der aber nur 10 % an den Staatshaushalt abgeführt werden, der Rest den Kreisverwaltungen und örtlichen Instanzen zufließt. Die Besteuerung der Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst ist sehr niedrig. Frauen sind von der Steuer ausgenommen, auch wenn sie gewerblich im Handel tätig sind. Deshalb liegt der Einzelhandel fast völlig in der Hand von Frauen und trägt nur geringfügig zu den Steuereinnahmen des Staates bei. Die "Revendeurs" (Händlerinnen) werden nach der Höhe ihres Umsatzes in vier Gruppen eingeteilt und müssen ein Patent erwerben, das sie zum Handel berechtigt. Aufgrund dieses Patentes sind sie von der Einkommen- und Umsatzsteuer befreit, solange ihr Jahresumsatz unter dem Gegenwert von 160 000 DM liegt.

a) 1955. - b) Gültig ab Oktober 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1964	1965	1966
Sonstige indirekte Steuern	Mill. CFA-Francs	841	1 115	1 528	1 892	2 165
Sonstige Einnahmen	Mill. CFA-Francs	239	281	763	529	555
Ausgaben	Mill. CFA-Francs	2 642	3 429	5 214	5 712	6 265
Zinsen für öffentliche Schulden	Mill. CFA-Francs	32	34	45	55	93
Verteidigung	Mill. CFA-Francs	-	-	643	672	691
Erziehung	Mill. CFA-Francs	479	561	704	836	967
Gesundheitswesen	Mill. CFA-Francs	388	450	577	516	482
Sozialleistungen	Mill. CFA-Francs	61	309	49	55	93
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. CFA-Francs	- 463	- 645	- 1 093	- 1 007	- 1 312
		1959	1960	1964	1965	1966
Außerordentlicher Haushalt						
Einnahmen	Mrd. CFA-Francs	0,54	0,63	0,50	0,46	.
Übertrag aus dem ordentl. Haushalt	Mrd. CFA-Francs	0,05	0,16	0,28	0,33	0,49
Ausländische Hilfe	Mrd. CFA-Francs	0,41	0,25	.	.	0,57
CCCE 1)	Mrd. CFA-Francs	0,08	0,07	.	.	.
Frankreich	Mrd. CFA-Francs	0,33	0,10	0,16	.	.
Sonstige	Mrd. CFA-Francs	0,08	0,21	.	0,13	.
Ausgaben	Mrd. CFA-Francs	0,54	0,63	0,50	0,46	.
Öffentliche Arbeiten und Käufe	Mrd. CFA-Francs	0,46	0,55	.	0,40	0,47
Subventionen und Beteiligungen	Mrd. CFA-Francs	0,08	0,08	.	0,06	0,01
		1955	1960	1963	1964	1965
Preise und Löhne						
Preise ²⁾						
Preisindex ausgewählter Ein- und Ausfuhr- güter 3)						
Importwaren cif						
Kartoffeln	D 1962 = 100	37	87	92	82	.
Weizenmehl	D 1962 = 100	91	95	99	105	.
Reis	D 1962 = 100	72	69	69	87	.
Zucker	D 1962 = 100	110	118	98	169	.
Salz	D 1962 = 100	79	100	129	108	.
Erdnußöl	D 1962 = 100	89	95	100	100	.
Rotwein	D 1962 = 100	64	134	121	122	.
Bier	D 1962 = 100	103	109	88	81	.
Benzin	D 1962 = 100	91	111	95	82	.
Rohöl	D 1962 = 100	88	92	96	85	.
Zement	D 1962 = 100	99	101	98	114	.
Exportwaren fob						
Kakao	D 1962 = 100	147	138	108	114	.
Kaffee	D 1962 = 100	114	117	104	126	.
Palmnüsse	D 1962 = 100	84	125	114	112	.
Baumwolle, entkörnt	D 1962 = 100	92	86	98	96	.
Kopra	D 1962 = 100	92	135	111	110	.
Erdnüsse	D 1962 = 100	108	109	105	106	.

1) "Caisse Centrale de Coopération Economique" (Frankreich). Einschließlich Auszahlungen des Europäischen Entwicklungsfonds, als dessen Zahlstelle die CCCE fungiert. - 2) Ein Preisindex für Groß- und Einzelhandelswaren wird bisher nicht errechnet. Aufgrund der monatlich veröffentlichten Preise für verschiedene Güter ergibt sich jedoch, daß im allgemeinen das Preisniveau von 1963 bis zur Jahresmitte 1965 stabil geblieben ist. Eine Ausnahme bilden die Preise für Fleisch- und Fleischprodukte, die in den letzten Jahren gestiegen sind. Im Juli 1964 wurde ein System von Preiskontrollen eingeführt, das die Handelsspannen des Groß- und Einzelhandels für verschiedene Waren beschränkt. Festgesetzt wurden u. a. die Handelsspanne für Zement auf 15 %, für Nahrungsmittel auf 20 % und für Elektrogeräte auf 40 %. Bisher hat sich dieses System jedoch nicht als sehr wirksam erwiesen. Im Januar 1966 verfügte die Regierung in Zusammenhang mit gleichzeitig erfolgten Steuererhöhungen Festpreise für folgende Produkte: Reis, Erdnüsse, Speiseöl, Butter, Zigaretten, Batterien, Rundfunkgeräte und Zement. Diese Maßnahme wurde ergriffen, damit der Handel seine höhere Steuerbelastung nicht über den Preis auf die Endverbraucher abwälzt. Seit der Jahresmitte 1965 sind die Lebenshaltungskosten leicht im Steigen begriffen. Aufgrund der ungleichmäßigen Einkommensverteilung betreffen die Preissteigerungen vornehmlich das Küstengebiet; im Norden des Landes sind die Familieneinkommen und die Kaufkraft weit geringer als im Süden, zudem ist die Bevölkerung noch weniger stark in die Geldwirtschaft einbezogen und nur in begrenztem Umfang auf Handelswaren angewiesen. - 3) Originalbasis 1949 = 100.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1964	1965	1966	1967
Preisindex für die Lebenshaltung der Europäer in Lomé insgesamt 1)								
Nahrungsmittel	D	Mai 1961 = 100		.	115,0	116,6	120,6	127,6
Getränke	D	Mai 1961 = 100		.	102,7	106,0	109,0	110,8
Wohnung	D	Mai 1961 = 100		.	121,8	126,6	134,4	137,7
Verkehr	D	Mai 1961 = 100		.	115,0	115,5	115,2	147,5
Körperpflege	D	Mai 1961 = 100		.	120,8	121,0	122,8	122,6
Kleidung	D	Mai 1961 = 100		.	121,3	124,5	128,8	130,3
Sonstige Ge- und Verbrauchsgüter	D	Mai 1961 = 100		.	131,7	127,9	136,2	132,4
				.	117,5	113,5	124,0	119,8
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Lomé								
				1959	1960	1965	1966	1967 ²⁾
Weißbrot	CFA-Francs/kg			50	55	73	75	75
Nudeln	CFA-Francs/250 g			35	35	30	31	32
Reis	CFA-Francs/500 g			50	44	49	50	53
Bohnen, getrocknet	CFA-Francs/kg			34	39	50	62	51
Zwiebeln, groß	CFA-Francs/kg			49	72	62	88	88
Kartoffeln	CFA-Francs/kg			52	48	52	59	61
Tomaten	CFA-Francs/kg			36	67	114	109	106
Rindfleisch	CFA-Francs/kg			187	187	633	610	625
Schweinebrust	CFA-Francs/kg			175	179	410	400	393
Fisch, frisch	CFA-Francs/kg			140	175	183	181	174
Fisch, geräuchert	CFA-Francs/kg			153	177	231	195	200
Brathühner	CFA-Francs/kg			203	210	190	192	189
Margarine, "Astra"	CFA-Francs/250 g			67	67	68	76	75
Erdnußöl	CFA-Francs/l			137	133	136	135	134
Butter, frisch, importiert	CFA-Francs/250 g			100 ^{a)}	108 ^{b)}	124	103	94
Eier, frisch	CFA-Francs/12 St			.	120 ^{c)}	198	220	218
Käse, Schweizer	CFA-Francs/kg			.	580 ^{c)}	630	680	692
Kondensmilch, importiert	CFA-Francs/400 g			46	47	48	47	47
Würfelzucker	CFA-Francs/kg			68	68	72	60	47
Kaffee, gemahlen	CFA-Francs/kg			170	170	141	144	144
Tee, "Lipton"	CFA-Francs/125 g			138	149	132	132	133
Rotwein	CFA-Francs/66 cl			72	72	80	86	92
Bier	CFA-Francs/66 cl			75	75 ^{c)}	77	77	76
Zigaretten, "Gauloises"	CFA-Francs/20 St			.	35 ^{c)}	43	45	46
Seife	CFA-Francs/200 g			14	15	17	18	18
Elektrischer Strom	CFA-Francs/kWh			40	35 ^{c)}	32	32	32
Butangas in Flaschen	CFA-Francs/12,5 kg			.	.	1 969	1 990	1 915
Petroleum	CFA-Francs/l			26	25	20	21	21
Löhne ³⁾								
Tarifliche Mindeststundenlohnsätze 4)								
nach Wirtschaftszweigen und Berufen in Lomé 5)								
Energiewirtschaft								
Elektroinstallateur im Außendienst	CFA-Francs			70,00	54,00	76,00	.	76,00
Verarbeitendes Gewerbe								
Möbelindustrie								
Möbeltischler	CFA-Francs			.	72,50 ^{d)}	80,00	.	80,00
Möbelpolierer	CFA-Francs			.	54,00 ^{d)}	60,00	.	60,00

1) September. - 2) Durchschnitt Januar bis Oktober. - 3) Geldeinkommen im üblichen Sinne gibt es bisher für die Mehrheit der Bevölkerung nicht, die im bäuerlichen Familienverband landwirtschaftlich tätig ist. Für die relativ kleine Zahl von Lohn- und Gehaltsempfängern wird der Verdienst durch eine Regierungsverordnung über garantierte Mindestlöhne vom November 1963 bestimmt. Darin sind unterschiedliche Sätze für Arbeitnehmer in der Landwirtschaft und für gewerbliche Arbeitnehmer festgesetzt und die Lohnhöhe entsprechend dem Gefälle vom relativ entwickelten Süden zum Norden Togos abgestuft. Es gibt Bestrebungen, die unterschiedlichen Lohnsätze durch eine für das ganze Land einheitliche Bezahlung zu ersetzen, doch würde das auch eine allgemeine Lohn-erhöhung bedingen, weil die Mindestlöhne trotz der Preissteigerungen seit 1963 unverändert geblieben sind. - 4) Bei den Lohnsätzen handelt es sich um Stundenlöhne für erwachsene männliche und weibliche Facharbeiter im Zeitlohn, vereinzelt auch für männliche Hilfsarbeiter. - 5) Oktober.

a) September 1958. - b) Juni. - c) Oktober. - d) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1963	1964	1965	1966
Druckgewerbe						
Handsetzer	CFA-Francis	54,00	46,00	50,00	.	50,00
Drucker	CFA-Francis	.	46,00	50,00	.	50,00
Hilfsarbeiter	CFA-Francis	27,50	27,50	29,70	.	29,70
Fahrzeugbau						
Kraftfahrzeug- mechaniker in Reparatur- werkstätten	CFA-Francis	92,00	92,00	76,00	.	76,00
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	CFA-Francis	54,00	54,00	58,00	.	58,00
Stahlbaumonteur	CFA-Francis	70,00	70,00	76,00	.	76,00
Zementierer	CFA-Francis	70,00	54,00	60,00	.	60,00
Zimmermann	CFA-Francis	54,00	54,00	76,00	.	76,00
Maler	CFA-Francis	54,00	54,00	60,00	.	60,00
Elektroinstallateur	CFA-Francis	92,00	54,00	76,00	.	76,00
Hilfsarbeiter	CFA-Francis	27,50	27,50	29,70	.	29,70
Transport, Lagerung, Verkehr						
Lastkraftwagen- fahrer (LKW unter 2 t)	CFA-Francis	46,00	46,00	52,00	.	52,00
		1957 ¹⁾	1958 ²⁾	1959 ³⁾	1963 ⁴⁾	1964
nach Landesteilen						
Kreisfreie Städte						
Landwirtschaft- licher Bereich	CFA-Francis	21,65	21,65	23,85	25,75	.
Gewerblicher Bereich	CFA-Francis	22,00	25,00	27,50	29,70	.
Südbezirke ⁵⁾						
Landwirtschaft- licher Bereich	CFA-Francis	16,25	16,25	17,90	19,33	.
Gewerblicher Bereich	CFA-Francis	16,50	18,75	20,65	22,30	.
Mittel- und Nord- bezirke ⁶⁾						
Landwirtschaft- licher Bereich	CFA-Francis	14,10	14,10	15,50	16,74	.
Gewerblicher Bereich	CFA-Francis	14,25	16,25	17,90	19,33	.
		1960	1963	1964	1965	1966
Tarifliche Monatsgehäl- ter der Angestellten ausgewählter Berufe in Lome ⁷⁾						
Lebensmitteleinzel- handel						
Verkäufer, männlich und weiblich	1 000 CFA-Francis	9,5 bis 17,0	9,5 bis 17,0	10,3 bis 18,6	.	10,3 bis 18,6
Lebensmittelgroß- handel						
Lagerverwalter	1 000 CFA-Francis	17,0	14,5 bis 17,0	15,6 bis 18,6	.	15,6 bis 18,6
Stenotypistin	1 000 CFA-Francis	14,5 bis 17,0	14,5 bis 17,0	15,6 bis 18,6	.	15,6 bis 18,6
Bankgewerbe						
Schalterbeamter	1 000 CFA-Francis	28,1	28,1	24,8 bis 30,2	.	24,8 bis 30,2
Maschinenbuch- halter						
männlich	1 000 CFA-Francis	17,5 bis 28,1	17,5 bis 28,1	18,6 bis 30,2	.	18,6 bis 30,2
weiblich	1 000 CFA-Francis	17,5 bis 28,1	17,5 bis 28,1	18,6 bis 30,2	.	18,6 bis 30,2

1) Ab 1. 1. - 2) Ab 23. 6. - 3) Ab 1. 9. - 4) Ab 1. 11. - 5) Küsten- und Plateaugebiet. - 6) Mitteltoho und Savannengebiet. - 7) Bei den Lohnsätzen handelt es sich um Stundenlöhne für erwachsene männliche und weibliche Facharbeiter im Zeitlohn, vereinzelt auch für männliche Hilfsarbeiter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt je Einwohner	Mrd. CFA-Francs	30,2 20 405	32,0 20 956	33,1 21 137	38,4 23 970	43,5 26 557
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt je Einwohner	%	+ 6,0 + 3,1	+ 6,0 + 2,7	+ 3,4 + 0,9	+ 16,0 + 13,4	+ 13,3 + 10,8
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Mrd. CFA-Francs	.	.	33,1	38,4	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	.	.	53,2	49,2	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	.	.	3,0	5,2	.
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	.	.	2,4	2,1	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	.	.	4,2	3,9	.
Baugewerbe	%	.	.	2,7	3,4	.
Handel	%	.	.	16,6	18,5	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	.	.	4,8	5,7	.
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	.	.	0,6	0,5	.
Wohnungsvermietung	%	.	.	2,4	2,3	.
Staat	%	.	.	7,3	7,6	.
Sonstige Dienstleistungen	%	.	.	2,4	1,3	.
Verwendung des Brutto-sozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. CFA-Francs	.	.	33 300	38 399	41 638
Privater Verbrauch	%	.	.	86,3	77,8	77,8
Staatsverbrauch	%	.	.	8,8	9,0	8,5
Anlageinvestitionen	%	.	.	9,7	15,2	19,6
Vorratsveränderung	%	.	.	+ 3,9	+ 6,3	+ 5,1
Außenbeitrag	%	.	.	- 9,3	- 8,1	- 6,5
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	16,5	22,9	21,9
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	25,8	31,0	28,4
Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen	%	.	.	+ 0,6	- 0,1	- 4,4

E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Während der französischen Mandatszeit nach dem zweiten Weltkrieg wurden zwei Vierjahrespläne zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung durchgeführt. Der erste Plan (1949 bis 1953) sah in der Hauptsache eine Verbesserung der Infrastruktur vor. Mit dem zweiten Vierjahresplan (1953 bis 1957) sollte besonders die Produktion in der Landwirtschaft gefördert werden. Beide Pläne sind im wesentlichen aus dem französischen "Fonds d'Investissements pour le Développement Economique et Social des Territoires d'Outre-Mer" (FIDES) finanziert worden. Ein Anfang 1960 aufgestellter dritter Plan kam wegen der inzwischen erlangten Unabhängigkeit Togos nicht mehr in der vorgesehenen Art zur Ausführung.

Bereits im Juli 1959 hatte der "Fonds d'Aide et de Coopération" (FAC) den FIDES abgelöst. Die von der togoischen Regierung und dem FAC aufgebrauchten Mittel reichten nur zur teilweisen Verwirklichung dieses Planes aus. Im Vordergrund stand wieder die Förderung von Produktionsvorhaben, während der Ausbau der Infrastruktur zurücktrat. Ein Fünfjahresplan für die Jahre 1966 bis 1970 wurde von der togoischen Nationalversammlung im Juli 1965 angenommen. Er beruhte auf Vorarbeiten des IFO-Instituts (München) und des SEDES-Instituts (Paris), die von der EWG unterstützt wurden. Der Plan war als erster Teil einer volkswirtschaftlichen Gesamtplanung gedacht, die später bis 1985 weitergeführt werden soll. Für die einzelnen Bereiche sah er folgende Investitionen vor:

	<u>Mill. CFA-Franks</u>	<u>%</u>
Gesundheitswesen	1 335	4
Schulwesen	1 636	6
Sonstige Sozialbereiche	184	1
Landwirtschaft	5 941	21
Industrie und Handel	3 816	13
Wohnungsbau und Städteplanung	4 534	16
Infrastruktur und Verkehr	10 306	36
Öffentliche Verwaltung	<u>840</u>	<u>3</u>
	28 592	100

Die Gesamtinvestitionen von 28,592 Mrd. CFA-Franks sollen zu 12 % aus laufenden Haushaltsmitteln, zu 24 % aus Anleihen und anderen inländischen Quellen, zu 64 % aus ausländischen Mitteln gedeckt werden. Die Hauptziele dieser Investitionen sind ein jährlicher Zuwachs des Brutto-Inlandsprodukts um 5,3 %, des Netto-Volkseinkommens um 4,3 % und ein Ausgleich der internationalen Leistungsbilanz bis 1970. Aufgrund der besonderen regionalen Erfordernisse ist eine Aufteilung der verschiedenen Investitionsquellen auf die einzelnen Landesteile vorgesehen: Projekte in der Nordregion und im Küstengebiet sollen aus der französischen Wirtschaftshilfe finanziert werden; Vorhaben in der Plateauregion und in Mitteltogo werden aus dem EWG-Fonds gefördert, Planungen im Kara-Flußgebiet (Nordtogo) aus Zuwendungen der amerikanischen "Agency for International Development" (AID). Die AID hat in diesem Gebiet bereits ein landwirtschaftliches Entwicklungszentrum eingerichtet.

Wichtige Einzelprojekte, die vorbereitet werden oder mit deren Ausführung bereits begonnen wurde:

- Kulturlandgewinnung durch Ausbau der künstlichen Bewässerung und Maßnahmen zur Bodenerhaltung;
- Intensivierung des Reisanbaues in den nördlichen und mittleren Landesteilen mit Hilfe von Sachverständigen aus Taiwan;
- Errichtung eines Wasserkraftwerkes mit einer Kapazität von 31 000 kW am Mono-Fluß, gemeinsam mit Dahome;
- Fortführung der geologischen Landesuntersuchung, die Anfang 1964 begonnen hat. Es wurden bereits Chrom-, Bauxit-, Eisen- und Bleilagerstätten entdeckt;
- Gemeinsam mit Dahome wird die Errichtung von Zuckerfabriken und die Zündholzfabrikation geplant; die Kapazität der bestehenden Maniokstärke-Fabrik soll von täglich 100 t auf 200 t erhöht werden;
- Neubau eines Zementmahlwerkes mit einer Produktionsleistung von jährlich 60 000 t;
- Erweiterung einer Fabrik für die Herstellung von Haushaltswaren aus Kunststoff;
- Errichtung einer Brennerei, einer Ziegelei und einer Anlage zur Gewinnung von jährlich bis zu 20 000 t Kochsalz aus Meerwasser;
- Bau einer asphaltierten Allwetterstraße von Lome nach Obervolta;
- Ausbau oder Neuanlage mehrerer Hauptstraßen (u. a. von Lome nach Palime (121 km); Akatpame - Palime, Akatpame - Badu) z. T. als Ersatz für die veralteten, bereits vor dem ersten Weltkrieg gebauten Eisenbahnlinien von Lome nach Aneho und Palime;
- Anlage des ersten modernen Seehafens für Lome in vier Bauabschnitten, dessen erster Teil im April 1968 in Betrieb genommen wurde; der zweite Abschnitt umfaßt die Erweiterung der Kaianlagen, die Errichtung von Schutzdeichen und den Bau eines Erz- und Kohlehafens für Schiffe bis zu 45 000 t; später sollen die Hafenanlagen weiter verbessert werden, geplant ist u. a. ein Hochsee-Fischereihafen, doch ist die Finanzierung dieser Bauabschnitte noch nicht geklärt.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,02
1961	0,17
1962	0,90
1963	2,25
1964	1,94
1965	<u>2,63</u>
1960 bis 1965	7,91

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,08
1961	0,40
1962	0,97
1963	0,95
1964	1,12
1965	<u>0,93</u>
1960 bis 1965	4,45

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1965	21,66 ^{a)}

darunter:

Bundesrepublik Deutschland	12,22
Vereinigte Staaten	8,31
Frankreich	9,10

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (Öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1967	114,7

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Ärzte und Ausrüstung für das Krankenhaus und das Hygiene-Institut von Lome,
 Ausbau der Krankenstation in Nyongbo zu einem Vollkrankenhaus,
 Krankenpflegeschule in Lome,
 Gewerbeschule in Sokode, Handelsschule in Lome,
 Versuchsstation für Pflanzenbau und Tierzucht bei Palime, Zentrum für landwirtschaftliche Beratung auf dem Plateau de Daye,
 Wasserversorgung Sokode,
 Ausbau des Fischereiwesens,
 Ausbau des Marktes in Ketao,
 Ausbau des Hafens Lome, Fachpersonal für Hafen Lome,
 Hilfe beim Ausbau des Senders Lome.

a) Nur 1964 und 1965

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Protokoll über Schiffsfahrtsfragen vom 20. 7. 1960
- mit Unterzeichnung in Kraft

Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit vom 20. 7. 1960
- mit Unterzeichnung in Kraft

Abkommen über Kapitalhilfe vom 9. 7. 1963

Vertrag über die Förderung von Kapitalanlagen vom 16. 5. 1961
- in Kraft seit dem 21. 12. 1964, gültig für 10 Jahre

Abkommen über Kapitalhilfe vom 25. 3. 1966
- mit Unterzeichnung in Kraft

Abkommen über Kapitalhilfe vom 3. 2. 1967
- mit Unterzeichnung in Kraft

Abkommen über Kapitalhilfe vom 31. 7. 1967
- mit Unterzeichnung in Kraft

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Togolaise, Ministère du Commerce, de l'Industrie, du Tourisme et du Plan, Direction de la Statistique Générale et de la Comptabilité Nationale 1), Lomé	Inventaire Economique du Togo 1964 Bulletin de Statistique Recensement Général de la Popula- tion (1958 - 1960) Enquête démographique par sondage du Togo, 1961 Enquête agricole, 1961/62
Direction des Mines et de la Géologie, Lomé	Rapport Annuel 1966
Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest (BCEAO), Paris	Notes d'Information et Statistiques

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

1) Bis 1965: Ministère de l'Economie et du Plan; 1966: Haut Commissariat au Plan, Service de la Statistique Générale.